

29. Juni 1921

Niederpörling, 30. Juni. Wer die letzten Tage das freundliche, am Höhenrande der Isar malerisch gelegene Niederpörling durchwanderte, der mußte sich selbst als Fremder sagen, daß sich das ganze Dorf zu etwas Großem, Seltenem rüstete. Und dem war so! Es war ein Doppelfest, eine Feier des Veteranen- und Kriegervereins und ein Ehrengedächtnisfest der ganzen Gemeinde durch die Kriegerdenkmalsweihe. Nicht nur die Häuser wurden in herrlichsten Festeschmuck gekleidet, auch die Straßen umspannten mächtige Triumphbögen und zierten Guirlanden und Sträucher; aus den Dächern grüßten wehende Fahnen. Das ganze Dorf bot einen wirklich herzerfreuenden, farbenprächtigen Anblick und zeigte so recht, welches gutes Zusammenhalten in unserer Gemeinde herrscht. Das kam auch bei der Veranstaltung selbst am besten zum Ausdruck. Eine recht stimmungsvolle Trauerzeremonie mit Fackelzug durch das zum Teil herrl. illuminierte Dorf zum Denkmal brachte den Auftakt für das Fest. H. Pfarrer Landschützer sollte hier in einer eindrucksvollen Rede den unvergesslichen Heldensöhnen unserer Gemeinde den Tribut des Dankes und ehrenden Gedenkens. Sodann vereinigte man sich im Vereinslokale Scheuerecker, dessen Garten von Latipions beleuchtet wurde, zu kameradschaftlicher Unterhaltung. Böllersalven und Musikuf kündeten am andern Morgen, dem Peter- und Paulstag, das Hauptfest an. Von allen Seiten strömten im Laufe des Vormittags Festgäste herbei, Vereine kamen mit ihren Fahnen. Und es war ein stattlicher Zug, der sich um halb 10 Uhr durch den Ort bewegte. Voran unter Führung des eifrigen Gemeinbedieners fahnentragende Knaben und weißgekleidete Mädchen mit Trauerschärpen und einer Menge Kränze u. Blumen. Dann folgten Feuerwehr Niederpörling, Dorfchöreverein Oberpörling, Altersverein Niederpörling, Musikkapelle Wallersdorf, Festjungfrauen mit Auszeichnungen und einem großen Kranz der Gemeinde, Gemeinderat und Komitee, Festjungfrauen mit Fahnenbänder und der neuen Fahne, Fahnenmutter Frau Fanny Weigl, Müllersgattin, Festverein, Patenverein Oberpörling, dann die Veteranenvereine Uholming, Buchhofen, Eitling, Haidling, Langenjarhofen, Neusling, Michaelsbuch, Osterhofen I, Oging, Pankhofen, Ramsdorf, Wallersdorf, Wisselsdorf und Beholking. Um das Denkmal, neben welchem ein Feldaltar und eine Tribüne errichtet war, gruppierten sich dann die Festteilnehmer, die Fahnen bildeten einen Ehrenkordon. H. Franziskanerpater Kaspar von Eggenfelden hielt in erhebender Weise die Fahnenrede, den Verein ermunternd stets festzuhalten an den edlen Symbolen der Fahne, und nahm hierauf die Weihe der Fahne vor. Diese ist ein wahres Prachtstück in der Ausführung sowohl wie in der Idee. Die eine Seite zeigt in Seide gestickt Niederpörling mit dem Isarflug, im Vordergrund dieses Bildes eine Bauersfrau mit dem Ackerpflug, auf die ein heimkehrender Krieger zuellt. Das Bild auf der andern Seite der Fahne, stellt das traurige Gegenstück der Heimkehr dar, einen todwunden Krieger, der zu dem historischen Kreuz von Saarburg aufblickt. Anschließend an die Fahnenweihe war Feldmesse, wobei zwei Feldzügler, Hr. Oskar Stopfer und Hr. Josef Voit,

ministrierten. Dann wandte sich der vertretende Vorstand des Festvereins Herr Rittthaler an die Festgäste und entbot ihnen ein kräftiges, herzliches Willkommen. Seine Worte klangen in Dank und Freude aus für die allseitige warme Anteilnahme an dem heutigen Feste. Die Fahnenmutter befestigte hierauf ein herrliches Band an die neue Fahne, ebenso haben die Festjungfrauen, die Ehrenjungfrau Fr. Marie Renner und der Patenverein schöne Bänder gestiftet; auch der Patenverein erhielt vom Festverein ein schönes Band. Mit einem sinnigen Prologe an die Gefallenen, von Fr. Marie Graf recht ergreifend vorgetragen, begann sodann die Feier der Denkmalsweihe. Wieder übernahm der hochw. Herr Pater die Festrede. Diesmal galten seine Worte dem Teuersten, unseren Gatten, Vätern und Söhnen. 24 unserer Besten hat der Krieg gefordert, ein Meer von Schmerz und Jammer über die Heimat gebracht. Nie soll der fernem Lieben vergessen sein! Dies Denkmal wird stets das Andenken an sie, das uns tief ins Herz gegraben, wachhalten. Dann fiel die Hülle vom Denkmal. Ein erhebendes Bild bot dies gewaltige Wahrzeichen von Stein, das eine Samaritergruppe vom Schlachtfelde krönt und auf einer Tafel die Namen der Gefallenen trägt. Der Platz für das Denkmal ist sehr glücklich gewählt. Links und rechts wird es von einer historischen Eiche betreut. Die eine Eiche wurde anlässlich des 700j. Wittelsbacher Jubiläum (1880) gepflanzt die andere zur Erinnerung an die erste Fahnenweihe des Veteranenvereins im Jahre 1883. Den Hintergrund des Denkmalplatzes bildet das jatte Grün des Schlossgartens. Nach der Weihe des Denkmals und der Niederlegung von 25 Kränzen suchten die Festteilnehmer die Gasthäuser zum Mittagmahl auf, das den Wirkklichen alle Ehre machte. Den Nachmittag verschönten Vorträge der Liedertafel Plattling und der Musikkapelle Wallersdorf. Ein Festzug führte nochmals die Vereine zum Denkmal, wo ihren Fahnen die Erinnerungsbänder angeheftet wurden. Unser Herr Hauptlehrer sprach dann Allen, die am Zustandekommen und der Verschönerung des Festes Anteil hatten den herzlichsten Dank aus und beleuchtete noch kurz die hohe Bedeutung des Tages. Dem Festkomitee, das mit unermüdlischem Fleiß so Großes geschaffen, sei auch an dieser Stelle vollste Anerkennung gezollt.